

ANGEMERKT

Dilemma

Von Stefan Hagen

Die Entscheidung muss binnen Sekunden fallen, und sie kann fatale Folgen haben. Greife ich ein? Aber was ist dann? Krankenhaus, Rollstuhl, Sarg? Zuhause warten Frau und zwei Kinder, ich wollte ihnen doch noch eine Geschichte vorlesen...

Bleib' ich sitzen, schau' ich weg? Aber was ist dann? Der Mann da vorne braucht doch Hilfe. Vielleicht will er seinen Kinder nachher noch eine Geschichte vorlesen. Kann ich es mit meinem Gewissen vereinbaren, wenn ihm etwas passiert? Kann ich dann heute Nacht ruhig schlafen?

Diese Entscheidung muss binnen Sekunden fallen, und sie wird das weitere Leben beeinflussen – so oder so. „Ich helfe, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen“, rät die Polizei. Aber das ist im Ernstfall äußerst schwierig – besonders, wenn es mehrere Täter sind. Wenn ich die Polizei mit dem Handy verständige und dann abwarte, kann es doch längst zu spät sein. Was ist, wenn das die Typen bemerken und mich angreifen? Aber wenn ich überhaupt nichts mache, wer hilft dann?

Diese Entscheidung muss binnen Sekunden fallen, und niemand nimmt sie einem ab. Ob verschämt das Abteil wechseln, die Polizei verständigen oder beherzt eingreifen – das muss letztendlich jeder mit sich selbst ausmachen...

Es ist aber gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die alle Bedenken über Bord werfen und binnen Sekunden die Entscheidung treffen: „Ich helfe!“

Von Stefan Hagen

Heidelberg/Rhein-Neckar. „Der Kerl war ein richtiger Brocken.“ Moritz Zaiß weiß ganz genau, wovon er spricht. Schließlich hat der 25-jährige Heidelberger die Kraft dieses unerfreulichen Zeitgenossen schmerzhaft am eigenen Leib gespürt. „Er hat mich am Hals gepackt und tief in den Sitz gedrückt.“

Rückblende: Es ist der 10. April, zirka 9.30 Uhr. Moritz Zaiß sitzt in der S-Bahn von Heidelberg nach Mannheim, da überschlagen sich die Ereignisse. Vor ihm will ein Mann eine Kippe von einem anderen Fahrgast schnorren, holt sich aber mit dem Argument „hier herrsche Rauchverbot“ eine Abfuhr. Er und seine zwei Kumpels – alle offenbar ange-trunken – sind davon wenig begeistert. Sie diskutieren mit den „Verweigerern“, die Sache schaukelt sich hoch.

Urpötzlich fliegen Fäuste, die Angelegenheit droht vollends zu eskalieren. Da springt Zaiß von seinem Platz hoch und schreit: „Jetzt ist aber Schluss!“ Zunächst sind die Angreifer erstaunt, dann beschimpfen sie den Heidelberger und werden schließlich handgreiflich. Aber Zaiß steht in diesem Moment nicht allein auf weiter Flur. Astrid Becker aus Wiesloch hat den Vorfall beob-

achtet und mischt sich nun ein. „Wenn ihr euch nicht sofort hinsetzt, rufe ich die Polizei“, schreit sie den Männern entgegen, die sich tatsächlich beeindruckt lassen und wieder Platz nehmen.

Was die Schläger in diesem Moment nicht wissen: Astrid Becker hat die Polizei tatsächlich verständigt, die Übeltäter im Alter von 20 und 21 Jahren werden in

Mannheim verhaftet. Gestern bekamen Zaiß und Becker nun den verdienten Lohn für ihr mutiges Eingreifen. In den Diensträumen der Bundespolizei im Heidelberger Hauptbahnhof wurden sie von Günther Bubenitschek (Geschäftsführer Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar), Reiner Greulich, (Geschäftsführer Sicheres Heidelberg), Thomas Löffler

(Regionaler Sicherheits-Manager der S-Bahn Rhein-Neckar) und Walter Reiß (Präventionsbeauftragter der Bundespolizeidirektion Karlsruhe) mit Lob überhäuft. Dazu wurden ihnen als Anerkennung kleine Geschenke überreicht.

„Es ist schön, dass es Bürger gibt, die solche Zivilcourage zeigen“, sagte Walter Reiß. „Und das ist nicht alltäglich“, ergänzte Thomas Löffler, wohlwissend, dass viele Menschen einfach wegschauen. „Ganz wichtig ist, dass jemand die Initiative ergreift“, betonte Günther Bubenitschek. „Dann greifen auch andere ein, die vorher noch gezögert haben.“

Im Fall von Zaiß und Becker trifft dies allerdings nicht zu. „Da waren noch weitere Fahrgäste im Abteil, die haben überhaupt keine Anstalten gemacht, uns zu helfen“, sagte Zais gegenüber der Rhein-Neckar-Zeitung. Auch die Studenten, denen Zaiß durch sein Eingreifen Schlimmeres erspart

hat, haben sich anschließend nicht mehr gerührt. Astrid Becker und Moritz Zaiß würden dennoch jederzeit wieder so handeln. Das sei doch selbstverständlich...

Info: Tipps und Informationen zum Thema „Zivilcourage“ unter www.praevention-rhein-neckar.de und www.sicherheit.de.

„Ich würde immer wieder so handeln“

Astrid Becker aus Wiesloch und Moritz Zaiß aus Heidelberg wurden gestern für ihre Zivilcourage ausgezeichnet



Erster Kriminalhauptkommissar Günther Bubenitschek, Polizeihauptkommissar Reiner Greulich, Thomas Löffler (Regionaler Sicherheits-Manager der S-Bahn Rhein-Neckar) und Polizeihauptkommissar Walter Reiß, Bundespolizeidirektion Karlsruhe (v.l.n.r.), sind stolz auf Astrid Becker und Moritz Zaiß (mit Schild). Foto: Peter Dorn